

Das Solarzeitalter – die Zukunft des Menschen

Das SOLARZEITALTER ist ein mögliches Zukunftskonzept für den Planeten Erde. SOLAR bedeutet Sonne/Licht. Solarzeitalter bedeutet somit Zeitalter der Sonne bzw. des Lichts.

Zweck und Ziel des Solarzeitalters ist, die Grundlagen für das langfristige Überleben der Menschheit zu schaffen. Das Solarzeitalter bedeutet kurze Wege und einfache Strukturen sowie, verglichen mit der heutigen Lebensweise, weniger Konsum, kleinere Bevölkerungszahl und geringere Belastung der Ökosysteme. Es bedeutet auch Neuorientierung und Verstärkung geistig-spirituelle Werte.

Im Solarzeitalter hat die Menschheit ihre endgültige Wohlfühlform gefunden. Von der Natur wird nur soviel entnommen, wie auf natürlichem Wege nachwächst. Die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse sind stabil, ebenso die Bevölkerungszahl. Die Erzeugung des grössten Teils der Produkte erfolgt regional. Die Rohstoffkreisläufe sind geschlossen, die Produkte langlebig. Die neu in diese Gesellschaft geborenen Wesen treffen auf eine harmonische und auf Hunderttausende von Jahren angelegte Gesellschaftsform im Einklang mit der Natur.

Die vier Eckpfeiler des Solarzeitalters sind:

1. Frieden unter den Menschen
2. Energie von der Sonne (erneuerbare Energien)
3. Nahrung von natürlich gewachsenen Pflanzen (Vollwertkost und biologischer Anbau)
4. Ein stabiles Geld- und Wirtschaftssystem

1. Frieden unter den Menschen

Dieser Punkt entspricht dem Wunsch sehr vieler Menschen. Keine Kriege, keine Terror- und Gewaltakte, keine Spannungen zwischen den Völkern und Kulturen. Eine Menschheit, die nicht (ab)trennt und (auf)teilt (in gut/böse, wir hier und ihr da drüben etc.), sondern sich selbst als WIR MENSCHEN empfindet. Eine Menschheit mit gemeinsamen Zielen und einer gemeinsamen Zukunft. Spiritualität, Ethik, Philosophie, Psyche, Nächstenliebe, Fürsorge und Barmherzigkeit sind Begriffe, die hierhin gehören.

Der Wunsch nach Sicherheit, ein Leben ohne Angst um sich selbst, unsere Lieben und die Welt als Ganzes, ist ganz tief in uns verankert. Die meisten Menschen wünschen sich Sicherheit und möchten verstanden werden.

Von allen Punkten des Solarzeitalters ist dieser Punkt, Weltfrieden, am schwersten zu realisieren, denn Frieden unter den Menschen ist nur und erst dann möglich, wenn jedes Wesen mit sich selbst im Frieden, im Reinen ist. „Erkenne dich selbst“ lautet daher eine der wichtigsten Forderungen. Das Erkennen des wahren SELBST führt uns zurück zur Ganzheit.

Ein ganzheitlich denkender, fühlender und agierender Mensch hat erkannt, dass er selbst weit mehr ist als bloss das Ego, dass Ganzheit weit mehr umfasst als bloss die Befriedigung der eigenen ich- und körperbezogenen Wünsche. Dass man möchte, dass es einem selbst gut geht, ist selbstverständlich und ohne Zweifel eine wichtige Voraussetzung und eine wichtige Antriebskraft im Leben. Doch in JEDEM von uns existieren weitergehende Antriebskräfte und Wünsche. Erst das Erkennen dieser weitergehenden Wünsche und die aktive Arbeit an der Umsetzung dieser Antriebskräfte machen uns zu einem ganzen Menschen und lassen uns zu unserem eigenen Ursprung zurückkehren. Neben dem Wunsch, dass es einem selbst gut geht, existieren in jedem von uns, in unterschiedlicher Ausprägung, unter anderem die folgenden, ganz grundlegenden Wünsche und Antriebe:

- a) Der Wunsch zum Dasein als Familie, Beziehung, Ehe oder Lebensgemeinschaft. Dies umfasst die Familie, das Aufziehen von Kindern, Sex und alles was dazu gehört.
- b) Der Wunsch zum Dasein als Gruppe. In diese Kategorie fallen jegliche Gruppierungen von Gleichgesinnten, Vereine, Parteien, Firmen, Organisationen, Nationen, etc. Der Mensch ist ein soziales Wesen und wünscht sich Gleichgesinnte. In diesem Bereich kann der Teamgedanke voll ausgelebt werden.
- c) Der Wunsch zum Dasein als gesamte Menschheit. Auf dieser Ebene befasst sich das Individuum mit der Menschheit als Einheit. Es differenziert nicht mehr zwischen verschiedenen Rassen, wie schwarz, rot, gelb, weiss oder verschiedenen Kulturen und Nationen, sondern sieht sein Dasein als umso schöner an, je glücklicher, zufriedener und harmonischer die Menschheit als Ganzes ist. Weltfrieden gehört in diesen Bereich.
- d) Der Wunsch zum Dasein als Tier- und Pflanzenwelt. Alle mit Leben ausgestatteten Organismen, egal wie gross oder winzig sie sein mögen, fallen in diesen Bereich. Tiere, Pflanzen, Wiesen, Bäume usw. Alles Lebendige zählt hierzu. Die zahllosen Tierversuche, Massentierhaltung und hoher Fleischkonsum, die gnadenlose Abholzung der Urwälder, Umweltverschmutzung oder die Gentechnik wären Dinge, die einen Menschen auf dieser Ebene traurig stimmen. Je besser es den Pflanzen und Tieren geht, je gesünder und

glücklicher diese sind, desto besser geht es auch dem Menschen, welcher sich dieser seiner Antriebskraft bewusst ist.

e) Der Wunsch zum Dasein als physisches Universum. Materie, Energie, Raum und Zeit sind die Bestandteile dessen, was wir physisches oder materielles Universum nennen. Manipulation von Materie und Energie (materielle "Verseuchung"; wie es der Mensch zum Beispiel bei der Kernspaltung/Atomspaltung macht), Wasser- und Luftverschmutzung, Aufheizung der Erdatmosphäre, überbordende Überbauung und Enge, Müllberge, Lärm sowie alles weitere Materielle, was eine Beeinträchtigung des Lebens zur Folge hat, würde einen Menschen auf dieser Ebene unglücklich machen.

f) Der Wunsch zum Dasein als geistig-spiritueller Wesen und durch Geistiges. Alles Spirituelle. Gedanken, Ideen, Fantasien, Ideale, die Fähigkeit zu erschaffen, Kunst, Ästhetik, Magie, Zauber, Phänomene wie Dämonen, Kobolde, Feen, Engel, als auch Themen wie Aura, Astralkörper und jede andere Form von geistiger Wesenheit findet man in diesem Bereich. Telepathische Kommunikationen mit anderen Wesen, aussersinnliche Wahrnehmungen, sowie andere körperlose Erfahrungen und Erlebnisse zählen ebenfalls hierzu.

g) Der Wunsch zum Dasein als Höchstes Wesen. Unendliches Überleben, "Gott". Diese Antriebskraft könnte auch als Drang zu göttlichem Bewusstsein oder Unendlichkeit bezeichnet werden. Auf dieser Bewusstseinsstufe finden wir nichts weiter als reines unbegrenztes Potential. Hier gibt es weder Zeit, Raum, Ausdehnung, Grösse, Energie, weder Wellenlänge, Bewegung, Materie oder sonstige „Dinge“. Der Wunsch, sich diesem Ideal anzunähern und das „Göttliche“ in das eigene Leben zu integrieren, ist in jedem Menschen vorhanden.

Sich diesen genannten inneren Antriebskräften und Wünschen wieder bewusst zu werden, sich diesen zu widmen und diese im eigenen Leben umzusetzen, führt zu Ganzheit und Glück.

Auf Dauer glücklich sein allerdings kann nur jemand, dessen minimalste Grundbedürfnisse (ausreichend Essen, Trinken, Dach über dem Kopf, Kleidung, Sicherheit, Meinungsfreiheit) befriedigt werden. Auf die Realisierung dieser Grundbedürfnisse hat jeder Mensch auf diesem Planeten ein Anrecht.

Ebenfalls sehr wichtig im Leben sind Ziele und die Zuversicht, die eigenen Ziele auch erreichen zu können. Ein Mensch ohne Ziele, ohne Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und den Glauben, die selbst gesteckten Ziele auch erreichen zu können, ist kein glücklicher Mensch, sondern ziel- und orientierungslos und voller Selbstzweifel.

Den Zielen übergeordnet ist die Ethik. Unethische Ziele, also Ziele, deren Erreichen einer Mehrheit schadet und nur einer Minderheit nützt, machen langfristig weder glücklich noch kann dadurch persönliches Wachstum erreicht werden. Ethische Ziele hingegen, also langfristige Ziele, deren Erreichen der Mehrheit und im Idealfall sogar ausnahmslos allen nützt (siehe auch die grundlegenden Wünsche und Antriebskräfte weiter oben), sind der Weg zu persönlichem Wachstum, Glück und Freiheit für alle Menschen und Wesen auf diesem Planeten. Ein ethischer Mensch denkt langfristig und bezieht auch künftige Generationen und deren Wohl in sein Handeln mit ein. Ein unethischer Mensch denkt kurzfristig und in erster Linie an sich selbst.

Die Beantwortung der grundlegenden Fragen des Lebens wie „Wer bin ich? Woher komme ich? Wohin gehe ich? Warum bin ich hier? Was ist der Sinn meines Lebens?“ ist existenziell und das Suchen und Finden von Antworten darauf für jedes Wesen auf diesem Planeten von grundlegender und entscheidender Bedeutung für seine eigene Zukunft sowie der Zukunft der gesamten Menschheit und des Planeten Erde.

Die Erkenntnis, dass dieses Universum, das Leben auf unserem Planeten, die Wunder der Natur usw. nicht zufällig entstanden sind, das Bewusstsein, dass es ohne Erschaffer nichts Erschaffenes geben kann, ist grundlegend, ebenso wie die (noch weiter reichende) Feststellung, dass jeder von uns an der Erschaffung dieses Universums mitbeteiligt war und ist (siehe auch [Anfang und Ende](#)).

In jedem von uns lodert das Feuer Gottes. In unserem Innersten sind wir mit der Unendlichkeit verbunden. Alles Glück und alle Antworten auf unsere Fragen sind letztlich in uns selbst zu finden. Vielen Menschen suchen ihr Glück ausserhalb, in materiellen Vergnügungen, in der Arbeit, in anderen Menschen, im Geld, im Sport oder wo auch immer. Viele Menschen würden alles tun, um sich ihrer eigenen Seele niemals stellen zu müssen. Doch wie bei allem Grossen ist die Antwort letztlich einfach, und alles was wir brauchen, um glücklich zu sein, ist bereits vorhanden, in uns selbst. Siehe auch [Wer bist du?](#)

Zu wissen, zu fühlen und zu verstehen (oder zumindest der Möglichkeit offen gegenüberstehen), dass man nicht bloss ein Körper ist, der nach rund 80 Jahren stirbt und zu Asche verfällt, sondern dass man ein bewusstes, unsterbliches, ewig währendes Wesen (eine Seele) mit potenziell unbegrenzten Fähigkeiten ist, kann das gesamte Leben entscheidend zum Guten verändern. Siehe auch [Die Abwärtsspirale](#).

Ein weiterer zentraler Baustein zu einem besseren, glücklicheren Leben (vielleicht der wichtigste überhaupt!) ist das Finden der eigenen Lebensaufgabe, also derjenigen Aufgabe, für deren Umsetzung ich in diesen Körper hineingeboren wurde, sozusagen mein Hauptthema in diesem Leben. Die eigene Lebensaufgabe gefunden zu haben und mit Freude und Zuversicht an deren Realisierung zu arbeiten, ist der wahr-

scheinlich höchste Zustand, der aktuell erreicht werden kann. Ich selbst habe meine Lebensaufgabe übrigens mit der Realisierung des Solarzeitalters gefunden.

Das Solarzeitalter ist ein „Spiel“, bei dem alle gewinnen. Wir sind uns gewohnt, dass es immer Gewinner und Verlierer gibt. Doch das muss nicht zwangsläufig so sein. Spiele bzw. Gesellschaftsformen und Konzepte, bei denen alle gewinnen, sind möglich. Das Solarzeitalter ist eine solche Gesellschaftsform. „Alle gewinnen“ bedeutet, dass alle Lebewesen und Substanzen auf diesem Planeten, also Menschen, Tiere, Pflanzen, Boden, Gewässer, Luft, Materie, Kunst, Spiritualität und Geistiges, und und und, davon profitieren (siehe auch weiter oben die Wünsche und Antriebskräfte des Lebens).

Das Ziel aller Bemühungen besteht darin, FREI zu werden, frei von Not, Unterdrückung und Schmerz. Dass die eigene Freiheit niemals auf Kosten anderer gehen kann und darf, sollte nach all dem Gesagten selbstverständlich sein. Das persönliche Glück in einer unglücklichen Welt ist nur schwer zu finden. Deshalb kann ein Einzelner letztlich nur dann endgültig und vollkommen frei sein, wenn es alle andere ebenfalls sind (siehe auch [Das freie Wesen](#)).

Das Ergebnis ist eine friedliche Welt und deren höchste Qualität VERSTEHEN. Seine Mitmenschen zu verstehen, deren Nöte, Ängste und Sorgen, deren Wünsche, Meinungen und Träume, und auch selber verstanden zu werden, ist der Weg in die Freiheit.

Die vielleicht höchste Gewissheit (für die meisten von uns vorerst noch auf einer metaphysischen Ebene) ist: Es gibt keine bösen Menschen und Wesen. Es gibt keine Verbrecher, keine Kriminellen und keine Geisteskranken. Es gibt keine Feinde, keine Unterdrücker, keine Verschwörung, keine Täter und Opfer und keinen Zufall. Es gibt keine Fallen, keine Irrwege, keine Lügen und keine destruktiven Gruppen und Organisationen. Jedes Wesen – ausnahmslos jedes – ist gut, hilfreich und konstruktiv. Jeder ist willkommen, jeder ist ein Geschenk ! Alles, was ich erlebe, erschaffe ich mir selbst (siehe auch [Ich bin die Ursache](#)).

Zitat C.G. Jung: Es gibt nichts Verkehrtes in der Welt, das nicht auch in einem selber ist. Und wenn man es nur schafft, mit den eigenen Schatten fertig zu werden, hat man etwas Wirkliches für die Welt getan.

An dem Tag, an dem wir einander vollständig verstehen und vertrauen, wird Frieden auf Erden sein !

2. Energie von der Sonne

Dieser Punkt bedeutet: Ablösung der derzeitigen fossilen (Erdöl, Kohle, Erdgas) und atomaren (Uran) Hauptenergieträger des Menschen durch erneuerbare Energien, also: Nutzung von Sonne, Wind, Wasser, Biomasse (vor allem Holz) und Erdwärme.

Das fossile Zeitalter, das vor zirka 250 Jahren mit der Erfindung der Dampfmaschine und der industriellen Nutzung der Kohle begann, ermöglichte der Menschheit eine in ihrer Geschichte beispiellose Entwicklung und Expansionsphase. Die Weltbevölkerung hat sich in dieser Zeit verzehnfacht, der Energieverbrauch ver Hundertfacht. Zahllose technische Errungenschaften, die wir heute für selbstverständlich halten (Eisenbahn, Auto, Flugzeuge und Flugreisen, Telefon, Fernseher, Personalcomputer mit Internet, Kühlschrank, Zentralheizung, Kunststoffe/Plastik und Kunstfasern, Kunstdünger und die gesamte "moderne" Landwirtschaft, Asphaltstrassen, zahllose Medikamente und Körperpflegeprodukte, und und und) sind direkt oder indirekt nur durch Erdöl, Kohle und Erdgas (billige Energie und Rohstoff für Kunststoffe und andere Anwendungen) möglich geworden.

Unsere Abhängigkeit von diesen fossilen Brennstoffen, vor allem Erdöl, ist beinahe unvorstellbar und vielen Menschen in ihrer Tragweite und den Auswirkungen auf unsere Zukunft kaum bewusst. 80 Prozent des Weltenergieverbrauchs stammen derzeit aus Erdöl, Kohle und Erdgas. 98 Prozent des weltweiten Verkehrs basiert auf Erdöl. Ohne Erdöl stehen die Räder still. Die "moderne" Landwirtschaft ist in den letzten Jahrzehnten zu einer riesigen Maschine zur Umwandlung von Erdöl in Nahrungsmittel geworden. Kunstdünger, Pestizide und Insektizide werden aus Erdöl (und Erdgas) hergestellt, Landmaschinen mit Erdöl betrieben, ebenso die Lastwagen und Flugzeuge zum Transport der Lebensmittel. Eine Welt ohne fossile Energieträger kann keine sieben Milliarden Menschen ernähren.

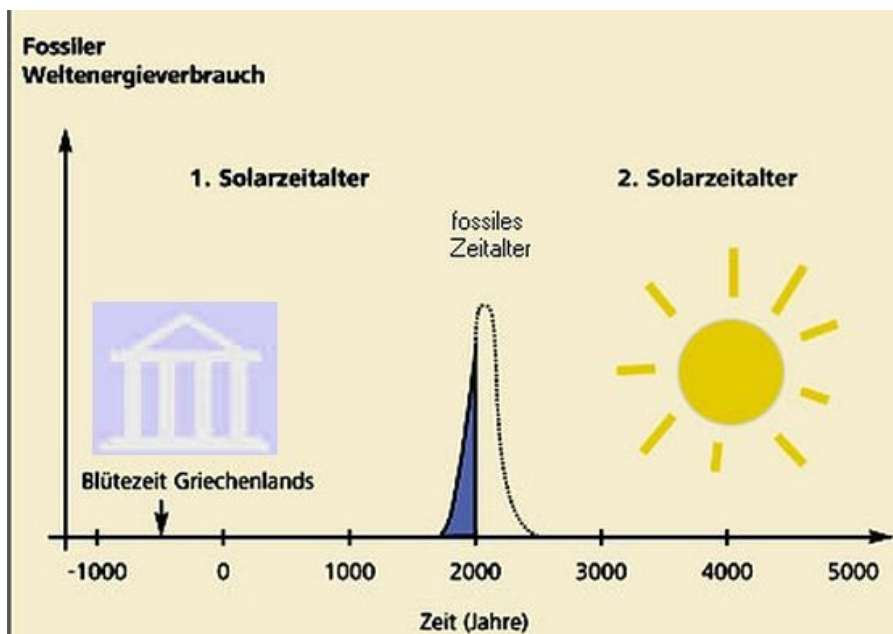
Alle fossilen Brennstoffe, die nichts anderes sind als gespeicherte Sonnenenergie, sind endlich und nicht unbegrenzt verfügbar. Wir verbrauchen derzeit an einem Tag so viele fossile Brennstoffe wie in 1000 Jahren "gewachsen" sind, Tag für Tag. Beim Erdöl, dem für die Menschheit wohl bedeutendsten Rohstoff aller Zeiten, sind die Hälfte der Vorräte aufgebraucht, die Endphase hat begonnen, ähnlich beim Erdgas. Der Peak-Oil (der Höhepunkt der weltweiten Erdölförderung) steht unmittelbar bevor, danach kann immer weniger von dem wertvollen Rohstoff gefördert und geliefert werden. Unsere extreme Abhängigkeit von diesen Stoffen und die ständige Abnahme der noch vorhandenen Vorräte lassen erahnen, dass Rohstoffkriege schon bald „Alltag“ sein könnten.

Die Klimafrage/Klimaerwärmung ist ein Spiel mit dem Feuer und bietet das Potential zur grössten Umwälzung/Vernichtung der Menschheitsgeschichte. Hauptursache ist unser exzessiver Verbrauch von Öl, Kohle

und Gas. Das Gefahrenpotential ist derart gross, dass sofortiges Handeln und die Ablösung der fossilen Brennstoffe durch friedlichere Technologien DRINGENDST erforderlich ist.

Ebenso sind die Uranreserven (Atomkraft) sehr begrenzt und ist die Atomkraft für nachhaltig denkende Menschen, denen das Wohl künftiger Generationen am Herzen liegt, absolut keine Alternative, und das nicht erst seit Tschernobyl und Fukushima. Das Vernichtungspotential (inklusive dem Bau von Atombomben, welche durch diese Technik ermöglicht wird) ist einfach zu gross und die Auswirkungen dieser Technologien sind zu zerstörerisch und schmerzhaft, als dass eine friedliche und zukunftsorientierte Gesellschaft solcherlei Wahnsinn in ihrer Mitte dulden könnte.

Es ist Zeit für eine Ablösung der derzeitigen fossilen und atomaren Hauptenergieträger zugunsten von erneuerbaren, nach menschlichen Zeitmassstäben unerschöpflichen Energiequellen wie Sonne, Wind, Wasser, Biomasse (nachwachsende Rohstoffe) und Erdwärme. Aus der geschichtlichen Perspektive betrachtet (nachfolgendes Bild) ist das fossile Zeitalter sowieso nur eine kurze Episode.



Wir müssen die fossilen Brennstoffe und insbesondere das Erdöl verlassen, bevor es uns verlässt. Dass eine solche Ablösung kein Klacks ist und ohne eine weit einfachere und bescheidenere Lebensweise, zumindest der Menschen in der westlichen Welt, kaum zu realisieren ist, dürfte auf der Hand liegen.

Die 2000 Watt-Gesellschaft ist das Ziel, und in etwa das, was ein nachhaltiges Wirtschaften und Leben auf unserem Planeten erlaubt. Das heisst: Jeder Mensch verbraucht im Schnitt ungefähr 2000 Watt Energie (entsprechend 48 kWh pro Tag, was in etwa der Energiemenge von total 1800 Litern Heizöl/Benzin pro Jahr entspricht). Darin enthalten ist selbstverständlich auch die so genannte Graue Energie, also die Energie, die zur Herstellung eines Produktes notwendig ist und die beim Kauf eines Produktes „mitgeliefert“ wird. Der Durchschnitt in der Schweiz liegt aktuell bei zirka 6000 Watt. Das bedeutet, dass eine Reduktion auf einen Drittel notwendig ist. Das entspricht in etwa dem Pro-Kopf-Energieverbrauch in der Schweiz im Jahre 1960.

Es ist offensichtlich, dass wir Menschen in der so genannt zivilisierten Welt auf zu grossem Fuss leben. Der ökologische Fussabdruck (die benötigte landwirtschaftliche Fläche, Energieverbrauch, Ressourcen etc., die notwendig ist um den aktuellen Lebensstandard dauerhaft zu ermöglichen) des Durchschnittsschweizers ist drei (des Durchschnittsamerikaners sogar mehr als fünf). Das bedeutet, dass wenn alle sieben Milliarden Menschen so leben möchten/würden wie wir Schweizer, dann bräuchten wir drei Erdenplaneten. Da dies offensichtlich nicht möglich ist und es für einen vernünftig denkenden Menschen keine Gründe geben kann, warum ein Afrikaner, Chinese oder Inder schlechter leben sollte als wir, bleibt eigentlich nur die Option, selber bescheidener zu werden und den eigenen Ressourcen- und Energieverbrauch auf einen Drittel zu reduzieren. Das heisst konkret: Kleinere Wohnfläche und tiefere Heiztemperatur, weniger Transport- und Reisekilometer (Auto, Flugzeug usw., stattdessen z.B. Fahrrad und öffentlicher Verkehr), weniger Fleisch und Fertignahrungsmittel, nicht ständig neue Kleider und Modetrends, und vieles mehr.

Dass auch die Energieeffizienz verbessert werden soll und muss, zum Beispiel durch besser isolierte Gebäude, niedrigeren Energieverbrauch von Fahrzeugen und Elektrogeräten, effizientere Heizungen usw. ist selbstverständlich.

Um den Umbau auf erneuerbare Energien zu beschleunigen, den Energieverbrauch zu reduzieren und die wahren Energie- und Folge- bzw. Umweltkosten von Atomenergie und fossiler Energie abzubilden, könnte in einer Übergangsphase eine (ziemlich hohe, idealerweise weltweit eingeforderte) Steuer auf fossile und atomare Energieträger verlangt werden (z.B. 0,30 Franken pro kWh Energie, welche diese Energieträger liefern), von welcher ein beträchtlicher Teil der Allgemeinheit zu Gute kommt, zum Beispiel in Form eines bedingungslosen Grundeinkommens (zum bedingungslosen Grundeinkommen siehe auch weiter unten).

Da mit der Nutzung des Fahrrades nicht nur Energie gespart wird, sondern gleichzeitig die persönliche Fitness verbessert und damit etwas für die Gesundheit und gegen die steigenden Gesundheitskosten getan wird, sollte dieses Transportmittel stark gefördert werden und in der Priorität höher als der Motorfahrzeugverkehr angesiedelt sein. Weitere Pluspunkte des Fahrrades: Fahrräder sind sehr leise (praktisch keine Lärmbelastung im Gegensatz zum Auto) und erfordern weit weniger Raum/Grünfläche zum Vorwärtskommen als der Motorfahrzeugverkehr. 1,5 Tonnen „Verpackung“ (ein Auto) um 70 Kilogramm Mensch vorwärts zu bewegen bzw. 20 Kilogramm Transportmittel pro 1 kg Transportgut, ist energetisch schlicht ein Unsinn. Da sieht das Verhältnis beim Fahrrad (1 kg Transportmittel pro 5 kg Transportgut) weitaus besser aus.

Im Solarzeitalter dürfte sich die Weltbevölkerung bei voraussichtlich etwa zwei bis drei Milliarden Menschen einpendeln. Das ist zwar deutlich weniger als heute, aber immer noch drei- bis viermal soviel wie vor Beginn des fossilen Zeitalters bzw. des Industriezeitalters.

3. Nahrung von natürlich gewachsenen Pflanzen (Vollwertkost und Bioanbau)

60 Prozent aller Krankheiten und aller Gesundheits- bzw. Krankheitskosten entstehen aufgrund jahre- und jahrzehntelanger falscher (minderwertiger) Ernährung. Die so genannten Gesundheitskosten explodieren seit vielen Jahren, die hohen Krankenkassenprämien werden für viele Familien immer mehr zu einem Problem, die Nachfrage nach Pflege nimmt schneller zu als die Pflegebranche Leute zu rekrutieren vermag, die Medizin- und Pharmaindustrie gehören zu den umsatzstärksten Branchen der Welt. Eine Gesundheitskatastrophe gigantischen Ausmasses ist, noch nicht allen bewusst, über die „zivilisierten“ Völker hereingebrochen.

Naturnahe, vollwertige und gesunde Lebensmittel sind der mit Abstand wichtigste Faktor stabiler, langfristiger Gesundheit. Die Anbaumethoden der Lebensmittel spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Während die Menschen in früheren Jahrhunderten hauptsächlich an Infektionskrankheiten (schnell) verstarben, sterben heute die meisten Menschen (langsam) an chronischen Krankheiten. Allein an Herz-Kreislauf-Krankheiten (Arteriosklerose, Herzinfarkt, Schlaganfall, Bluthochdruck usw.), an denen noch vor 100 bis 150 Jahren kaum jemand verstarb, sterben heute die Hälfte der Menschen in der so genannt zivilisierten Welt. Das heisst: Die Haupttodesursache der früheren Jahrhunderte (Infektionskrankheiten wie Pest, Cholera, Tuberkulose, Typhus, Pocken usw.) wurde abgelöst durch chronische Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Rheuma, Gicht, Arthritis und Arthrose, Diabetes, Übergewicht/Fettsucht, Osteoporose, Verstopfung und weitere Verdauungsbeschwerden aller Art, zahllose Allergien und viele Krankheiten mehr. Die Hälfte der Menschen in der so genannt zivilisierten Welt ist mittlerweile auf Dauermedikation, 80 Prozent verstirbt an chronischen Krankheiten.

Diese chronischen Krankheiten sind durch die grossen Veränderungen der Nahrungsmittel im Verlaufe der letzten zirka 150 Jahre (Industrialisierung der Landwirtschaft, Nahrungsmittelindustrie, Technisierung, Massenproduktion, denaturierte Zivilisationsnahrung) und die damit einhergehenden veränderten Essgewohnheiten entstanden.

Die Ursache dafür, dass diese chronischen Krankheiten überhaupt entstehen, ist der Vitalstoffmangel der stark verarbeiteten heute üblichen Nahrungsmittel. Dieser Vitalstoffmangel führt zu den verschiedensten Störungen im Körper und letztlich zu der grossen Zahl ernährungsbedingter Zivilisationskrankheiten. Zu den Vitalstoffen (= lebensnotwendige Stoffe), von denen längst noch nicht alle erforscht und bekannt sind, zählen Vitamine, Mineralien, Spurenelemente, Aromastoffe, Enzyme/Fermente, ungesättigte Fettsäuren, Faserstoffe (irrtümlich auch Ballaststoffe genannt).

Die Hauptverursacher der genannten Krankheiten sind der Zucker und Produkte daraus, das Weissmehl und Produkte daraus, Fabrikfette (gewöhnliche Salatöle, Margarinen etc.), Fast-Food, Fertignahrung usw. Zucker ist ein in der Fabrik hergestelltes Isolat mit Suchtpotential, das praktisch keinerlei Vitamine, Mineralien und sonstige lebensnotwendige Stoffe mehr enthält. Mit Weissmehl gefütterte Ratten sterben nach wenigen Wochen, während sie mit Vollkornmehl gesund und leistungsfähig bleiben. Dass der Mensch durch die Einnahme von Zucker, Weissmehl und Produkten daraus nicht rasch stirbt, sondern "nur" langsam, hängt damit zusammen, dass er noch andere Nahrungsmittel zu sich nimmt.

Zur Entstehung dieser Krankheiten ist eine jahrzehntelange Vorlaufzeit erforderlich (in der Regel mindestens 20 bis 30 Jahre Fehlernährung, was auch der Grund ist, dass viele dieser Krankheiten heute noch

nicht überall als ernährungsbedingt erkannt sind) und der Ausbruch der Krankheit, z.B. ein Herzinfarkt oder ein Schlaganfall, bedeutet meist nicht den Beginn der Krankheit sondern ein bereits fortgeschrittenes Stadium oder gar das Endstadium.

Zahlreiche Forschungsergebnisse legen den Schluss nahe, dass die zunehmende Nahrungsverfeinerung in Europa über mittlerweile mindestens fünf Generationen (seit ca. 1850) sich in einer über Generationen hinweg wirkenden zunehmenden gesundheitlichen Schädigung auswirkt. So lassen sich viele Befunde verstehen (z.B. Diabetes bei Kindern), die sich durch die Mangelernährung des einzelnen Individuums nicht hinreichend erklären lassen. Manche Störungen, die als „erbbedingt“ erscheinen mögen, sind in Wirklichkeit auf Mängel über mehrere Generationen zurückzuführen.

Eine vollwertige und naturnahe Ernährung von Kindesbeinen an ist extrem wichtig für robuste Gesundheit und hohe Lebensqualität.

Dass Drogen jeder Art (inklusive Alkohol, Nikotin und Koffein) nicht zu Gesundheit und einer nachhaltigen Gesellschaft passen, dürfte selbstverständlich sein. Gegen gelegentlich ein Glas Wein oder eine Tasse Kaffee (mit gelegentlich ist gemeint: maximal ein bis zwei Gläser/Tassen pro Woche) ist aber sicherlich nichts einzuwenden.

Da Fabrikzucker (weisser und brauner Zucker, Traubenzucker, Fruchtzucker, Malzzucker usw.) und Auszugsmehle (Weissmehl, Ruchmehl etc.) und Produkte daraus derart schädlich sind, wäre in einer Übergangsphase – bis die Bevölkerung diese Gesundheitskiller nicht mehr braucht und will – eine (hohe) Steuer auf diese Produkte sinnvoll. Die Einnahmen aus dieser Steuer könnten dann beispielsweise den Krankenkassenprämien gutgeschrieben werden, das heisst: Die Krankenkassenprämien sinken um die Einnahmen aus der Zucker- und Auszugsmehlsteuer.

Die Gesundheitskosten lassen sich nur dann nachhaltig senken, wenn die Volksgesundheit verbessert wird. Und die Volksgesundheit kann nur mit informierten Bürgern, welche die wahren Ursachen von Krankheiten kennen, verbessert werden. Dies lässt sich mit den folgenden beiden Hauptmassnahmen erreichen: Erstens durch jahrelange, tägliche Aufklärung in Fernsehen, Radio, Zeitungen und Internet über die Hauptverursacher des allergrössten Teils der Krankheiten und Zivilisationsschäden (Auszugsmehle, Fabrikzucker, Fabrikfette etc. und Produkte daraus), und zweitens durch eine breit angelegte Ausbildung von Lehrern, Ärzten und Fachkräften bezüglich diesen Hauptverursachern mit anschliessender Unterrichtung und Aufklärung von Schuljugend, Patienten und letztlich allen Bürgern.

Vollwertkost bedeutet: Je unverarbeiteter ein Lebensmittel genossen wird, desto besser. Am hochwertigsten sind gänzlich naturbelassene Lebensmittel (Rohkost, Getreide, Gemüse, Früchte, Nüsse etc.). Das heisst: Weglassen aller Produkte aus (Fabrik-)Zucker und Auszugsmehlen (Süssigkeiten und Süssgetränke, Weissmehl, Weiss- und Ruchbrot, weisse Teigwaren, gewöhnlicher Reis etc.), keine Fabrikfette (z.B. gewöhnliche Salatöle oder Margarinen), Einschränkung von tierischen Produkten (Fleisch, Fisch, Milch, Eier etc.). Stattdessen: Frischkorngerichte (Frischkornbrei, Frischkornmüsli) mit frischem Getreide, frisches Obst und Gemüse, Salate, Vollkornbrot aus frisch gemahlenem, keimfähigem Getreide und weitere Vollkornprodukte (Vollkornteigwaren, Vollreis, etc.), kaltgepresste Öle und naturbelassene Fette (Butter, Sahne, Nüsse, Kerne, etc.). Genuss regionaler und saisonaler Lebensmittel. Allerhöchstens zwei- bis dreimal Fleisch/Fisch pro Woche sowie möglichst wenig (keine) Fertigprodukte/Konserven.

Biologischer Anbau bedeutet: Keine Gentechnik, minimaler oder gar kein Einsatz von Chemie (Kunstdünger, Pestizide, Herbizide und andere -zide), kein Monokulturenanbau (Monokultur = Bodenbewirtschaftung, bei der mehrfach hintereinander nur eine einzige Pflanzenart – immer dieselbe – angebaut wird), keine in Nährlösungen gezogenen Pflanzen/Gemüse und kein (respektive gemässiger) Einsatz von Grossmaschinen (Stichwort Bodenverdichtung). Stattdessen: Lebendiger Dünger (Kompost, Mist, Gründüngung etc.), sinnvolle Fruchtfolgen mit Erholungszeiten für den Boden, Pflanzen häufig in Mischkulturen angebaut (zwei oder mehr sich ergänzende Pflanzen im gleichen Beet/Acker), robuste Pflanzensorten, Verwendung leichter Traktoren und Maschinen, mehr Handarbeit etc.

Bio bedeutet auch eine naturgemässe Behandlung der Tiere, ausreichend Auslauf, Sonnenlicht, natürliches Futter (kein sog. Kraftfutter), von der Natur vorgesehene Fortpflanzung, robuste Tiere (keine hochgezüchteten Turbokühe und dergleichen). Es bedeutet ebenfalls keine Massentierhaltung (mit flächendeckendem Antibiotikaeinsatz, Hormonbehandlung etc.), sondern individuelle Behandlung jedes Tieres, keine Trennung der Tierkinder von ihren Müttern bevor nicht die natürlichen Schutzmechanismen/Immunsysteme aufgebaut sind (z.B. bei Kälbern) usw. **Glückliche Tiere** sind ein wichtiger Bestandteil des Solarzeitalters.

Siehe auch [Wie viel ist eine gesunde, vollwertige Ernährung wert?](#)

4. Ein stabiles Geld- und Wirtschaftssystem

Zur Einführung eines stabilen Geld- und Wirtschaftssystems sind drei Hauptmassnahmen erforderlich:

a) Einführung von „Schwundgeld“ (Negativzins).

- b) Neuordnung des Eigentumsrechts (unser Planet gehört allen Menschen).
- c) Neuorganisation der Geldschöpfung (neues Geld kommt schuldenfrei in Umlauf).

Unser aktuelles Geldsystem beinhaltet einen kleinen, aber verheerenden Systemfehler, nämlich die ständig positiven Zinssätze. Ein Franken an Christi Geburt zu 5 Prozent Zins angelegt hätte heute einen (theoretischen) Wert von mehr als 100 Milliarden Erdenplaneten aus purem Gold. Kapitalistische Geldsysteme, basierend auf Zins- und Zinseszins, sind früher oder später (aufgrund des exponentiellen Wachstums der Geldmenge) unweigerlich zum Zusammenbruch verurteilt. In den letzten 40 Jahren hat sich die Menschheit verdoppelt, die Gütermenge vervierfacht, die Geldmenge/Schulden jedoch vervierzigfacht. Das heisst: Eine jahrzehntelange Fehlentwicklung im Geldsystem hat zu einem riesigen Geldballon geführt, der (via Zins) von der Realwirtschaft lebt und diese parasitär und zunehmend aussaugt.

Geld kann sich nicht von selbst vermehren, kann nicht arbeiten und keine Werte schaffen. Werte können nur durch Arbeit geschaffen werden. Damit ein Mehrfach-Milliardär, ohne Arbeit, pro Tag eine Million Franken an Zinsen einnehmen bzw. „verdienen“ kann, müssen Zehntausende arbeitender Menschen direkt oder indirekt (meist ohne dass diesen das bewusst ist) einen Teil der von Ihnen erarbeiteten Werte an den Milliardär abgeben. Und je mehr Menschen von den Zinsen (Dividenden, Aktiengewinnen, Börsenspekulation etc.) ihrer Vermögenswerte leben können, desto mehr Gelder bzw. Werte müssen der arbeitenden Bevölkerung entzogen werden.

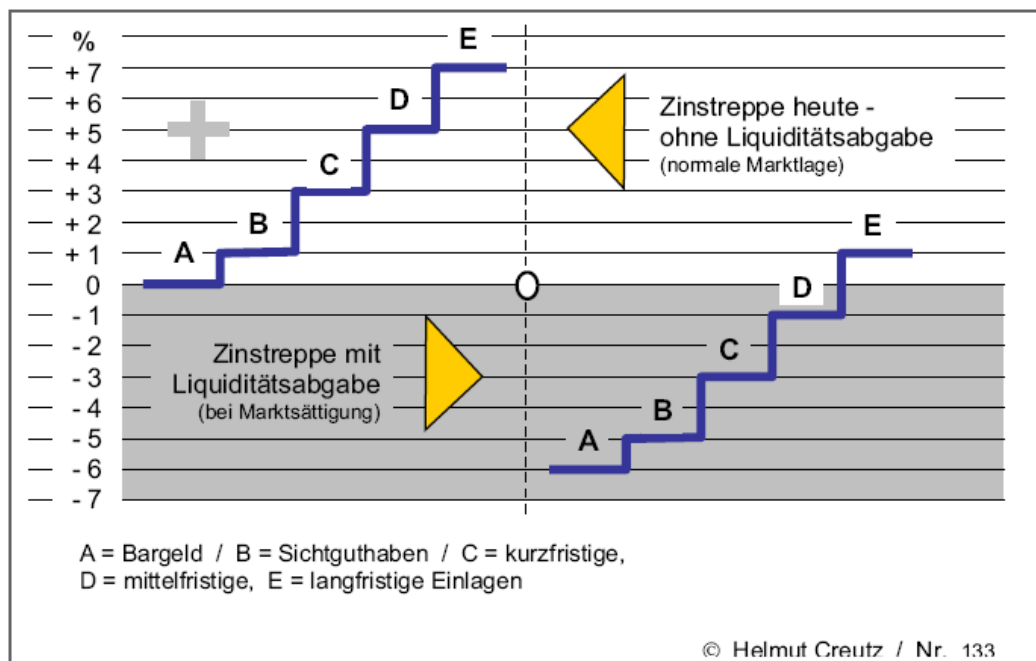
Schätzungen zufolge sind etwa ein Drittel aller Kosten, die im täglichen Leben anfallen, Zinskosten, Tendenz steigend. Das heisst: Wenn ich eine Hose für Fr. 100.- kaufe, dann bezahle ich Fr. 33.- für Zinsen, welche das Unternehmen, das die Hosen herstellt und die Zwischenhändler, ihren Kreditgebern/Banken/Aktionären/etc. bezahlen müssen und welche auf die Produktpreise draufgeschlagen werden. Bei den Mietzinsen kann der Zinsanteil sogar bis 70 Prozent betragen (also der Betrag, der für die Verzinsung der bei der Bank aufgenommenen Hypothek durch den Hauseigentümer anfällt). Das bedeutet: Jeder bezahlt Zinsen, auch wenn er keine eigenen Kredite hat. Mit Ausnahme der reichsten 10 bis 15 Prozent der Bevölkerung zahlt jeder mehr Zinsen als er durch eigene Sparguthaben und ähnliches erhält. Oder anders gesagt: In kapitalistischen Geldsystemen werden die Reichen in der Regel, auch ohne Arbeit, immer reicher, und den Arbeitern wird ein immer grösserer Teil der von ihnen geschaffenen Werte entzogen bis zum grossen Knall (soziale Unruhen bis hin zu Kriegen).

Um diesen „Knall“ bzw. Zusammenbruch von Weltfinanzsystem, Wirtschaft usw. zu verhindern, und die Wirtschaft und Gesellschaft als Ganzes zu stabilisieren, muss das Geld den Waren, zu deren Austausch es ursprünglich geschaffen wurde, gleichgesetzt werden. Das heisst: Das Geld wird genau wie die Waren einem (Werte-)Verfall unterworfen – ein Apfel verfault, Eisen rostet, Produkte sind nicht mehr im Trend usw.

Konkret: Bargeld (und „Giralgeld“/Sichtguthaben, also das Geld auf Girokonten) verliert jährlich zirka 3 bis 6 Prozent an Wert. Eine Hundert-Frankennote verliert also beispielsweise alle zwei Monate einen Franken an Wert. Zum Beispiel durch das Aufkleben einer kleinen Marke (alle zwei Monate), welche einen Franken kostet, behält die Note ihren vollen Wert. Weitere Möglichkeiten (Noten abstempeln, Notenumtausch gegen Abschlag etc.) existieren. Erfolgreiche Beispiele eines solchen Geldes sind aus der Geschichte bereits mehrfach bekannt (Wörgl, Brakteaten im Mittelalter etc.). Aus verschiedenen Gründen (Preisstabilität, schwierigere Kontrolle der Inflation etc.) kann und soll der Geldschwund nicht mittels Inflation erzeugt werden.

Die genaue Höhe des Geldschwundes kann variiert werden und ist abhängig von der Gesamtgeldmenge in einem Wirtschaftsraum, dem Wirtschaftswachstum und weiteren Faktoren. Dieser Negativzins bzw. dieses Schwundgeld bietet eine so genannte „Umlaufsicherung“, das heisst: Das Geld soll „umlaufen“ und nicht durch Hortung dem Wirtschaftskreislauf entzogen werden, was eine genauere Geldmengensteuerung für die Nationalbanken/Zentralbanken möglich macht und zu mehr Stabilität führt.

Vor allem wird es durch Schwundgeld nun möglich, auch auf Sparguthaben, Dividenden, Anleihen, Leitzinse der Nationalbanken usw. Negativzinsen einzuführen, was das Überwachstum der Geldvermögen und Schulden verhindert. Ebenfalls werden damit die Verhältnisse von realen Gütern und Dienstleistungen (Produkte, Arbeit, Rohstoffe usw.) zu Geldwerten (Bargeld, Guthaben, Wertpapiere usw.) wieder ins richtige Licht gerückt und zwar zu Gunsten der Realwerte (Geld und Geldwerte verlieren an Bedeutung).



Anmerkung zur Grafik: In der links eingetragenen heutigen Situation wirft das Bargeld bekanntlich keine Zinsen ab, die Geldanlagen jedoch positive Sätze, die im allgemeinen mit der Dauer der Anlage steigen. Wird jedoch - wie rechts wiedergegeben - die Bargeldhaltung z.B. mit einer Gebühr von sechs Prozent belastet und die Sichtguthaben/Girokonten in gleicher oder etwas geringerer Höhe, verschiebt sich die gesamte Zinstreppe nach unten.

Unser heutiges Geldsystem führt auf Grund der ständig positiven Zinssätze und der damit ständig wachsenden Schulden und Geldvermögen zu einem Wachstumszwang der Wirtschaft (nur in der Realwirtschaft können die Zinsen für die Schulden sowie die Geldmittel zur Rückzahlung der Schulden erarbeitet werden) mit letztlich verheerenden Folgen für Mensch und Ökosysteme. Mit der Einführung von Schwundgeld kann dies verhindert werden und darf die Wirtschaft auch einmal nicht wachsen oder sogar schrumpfen, ohne dass es gleich zu Riesensprossproblemen kommt. Denn genau damit, Schrumpfung, müssen wir in Zukunft fertig werden.

Zur Eindämmung der aktuell herrschenden Spekulationsmöglichkeiten in der Finanzwelt und zwecks Rückführung der Banken auf ihre eigentliche Funktion (Annahme von Spargeldern, Kreditvermittlung und Zahlungsverkehr) wären, zumindest in einer Übergangsphase, einige weitere Massnahmen wie zum Beispiel die Einführung einer Finanztransaktionssteuer (Tobin-Steuer), die Besteuerung von Kapitalgewinnen oder das Verbot von Wetten (z.B. auf Nahrungsmittel) und ähnliches sinnvoll.

Ebenfalls sehr wichtig ist, dass jedes Land eine einigermaßen ausgeglichene Handelsbilanz aufweist, also in etwa gleichviel exportiert wie importiert. Wer über viele Jahre mehr Güter importiert als exportiert, braucht sich nicht zu wundern, wenn er irgendwann pleite ist.

Langfristig sollte das Eigentumsrecht neu geordnet werden. Man muss sich nach dem Sinn oder Unsinn von Privateigentum an unserem Planeten fragen. Boden, Bodenschätze/Rohstoffe, Wasser und Luft, Patente auf Leben usw. können und sollen nicht einzelnen Menschen oder Firmen gehören, sondern sind Gemeinschaftsgut, das heisst: Sie gehören allen Bewohnern dieses Planeten zu gleichen Teilen. Wir alle sind auf dieser Erde lediglich „Mieter“, mit der Verpflichtung, unsere Wohnung (die Erde) unseren Nachmietern in einem guten Zustand zu überlassen.

Eine Bodenreform, mit welcher der Boden langfristig in den Besitz der Öffentlichkeit (Gemeinden, Kantone, Staaten etc.) zurückgeführt wird, ist notwendig. Die bisherigen Eigentümer (Hausbesitzer, Landwirte, Waldbesitzer etc.) behalten dabei das Nutzungsrecht am Boden gegen Entrichtung einer regelmässig wiederkehrenden Nutzungsabgabe (Bodenmiete/Pacht) an die öffentliche Hand. Zum Beispiel zwei Prozent des Landwertes pro Jahr. In einer ersten Phase könnte, anstatt dass die öffentliche Hand die Grundstücke zurückkauft, von den jetzigen Besitzern einfach eine Gebühr in der Höhe der Bodenmiete verlangt werden.

Ebenfalls könnte/sollte auf den bereits bestehenden öffentlichen Flächen, insbesondere den Strassen, eine Nutzungsgebühr eingeführt werden. Der öffentliche Raum, welcher der Verkehr beansprucht (Strassen), ist bereits heute mindestens ebenso gross, in vielen Fällen sogar grösser, als der Raum für Wohnen, Arbeiten und Freizeit zusammen. In der Schweiz fallen aktuell etwa 580 km² für Strassen und 400 km² für Wohnen, Arbeiten und Freizeit an. Gemäss Berechnungen der ETH Zürich braucht ein Auto etwa zehnmal Raum wie ein Fahrrad und fünfmal soviel wie ein öffentliches Verkehrsmittel. Die Nutzung dieses Bodens müsste

durch die Verkehrsteilnehmer bezahlt werden, eingezogen zum Beispiel über den Benzinpreis.

Die Erträge aus solchen Bodenmieten bzw. Bodennutzungsgebühren, ebenfalls Gewinne aus Rohstoffen/Bodenschätzen, Wasser etc. – zumindest ein beträchtlicher Teil davon – sollten allen zu Gute kommen, zum Beispiel in Form eines **bedingungslosen Grundeinkommens**.

Nicht in Frage gestellt werden die anderen Formen des Privateigentums.

Wie bereits unter Punkt 2 „Energie von der Sonne“ beschrieben, könnte (und sollte) das bedingungslose Grundeinkommen, also ein Einkommen, das jeder Mensch unabhängig von seiner Arbeits-, Einkommens-, und Vermögenssituation erhält, durch eine Steuer auf fossile und atomare Energieträger (Öl, Kohle, Gas und Uran sind alles Rohstoffe unseres Planeten) erweitert und aufgestockt werden.

Die Banken sollen wieder vermehrt ihre eigentliche Funktion erfüllen: Diener der Realwirtschaft sein. Die Geldschöpfung muss wieder unter die volle Kontrolle der Zentralbanken respektive der öffentlichen Hand. Neues Geld soll nicht mehr, wie heute der Fall, mittels Krediten der Banken in Umlauf gebracht werden, sondern schulden- und zinsfrei über die Staatsausgaben, in etwa so wie das aktuell die Initiative [Monetative](#) verlangt.

Von all diesen Massnahmen profitieren würde die Gesellschaft als Ganzes, die Natur, die Wirtschaft, Unter- und Mittelschicht, Dritte-Welt-Länder und viele mehr; nicht zuletzt auch die immer zahlreicher aus dem Wirtschaftsprozess fallenden Menschen, die den Anforderungen unserer Zeit-ist-Geld-Wirtschaft (--> Stress) nicht mehr gewachsen sind (mit Depressionen, Burnout usw.), an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden, leiden und zutiefst unglücklich sind.

[Die Arbeitswelt im Solarzeitalter](#)

[Wie viel ist eine gesunde, vollwertige Ernährung wert?](#)

[Das freie Wesen](#)